

sorgsam nachseuferte, mußte sie Trost und Ersatz für manche ungewohnte Entbehrungen — die sie durch frühere Verschwendung selbst verschuldet hatte — so wie für die Lieblosigkeit Rosalindens und Verinens suchen, und fand sie auch. Jene kalten Seelen aber, denen das betrübende Ereigniß, das die Familie traf, gemeldet wurde, bezeugten in leeren Worten eine erheuchelte Theilnahme, und ließen dann wieder nichts mehr von sich hören. Auch Udo beobachtete ein tiefes Schweigen, und die Mutter seufzte oft: „Ich habe meine Liebe an Undankbare verschwendet, und die, welche ich verkannte und verstieß, vergilt mir Böses mit Gutem!“

Drei und zwanzigstes Kapitel.

Schluß.

Nach vielen Monaten traf ein Schreiben von Udo ein, das in der Familie große Freude verursachte. Er hatte bei seinem Chef eine recht gute Aufnahme gefunden, und sich nach und nach seine Gunst in einem sehr hohen Grad